

# **Aasgeier över Achterdörp**

(A.A.S. Geier über Wintersheim)

**Komödie**

von

**Bernd Kietzke**

**Plattdeutsch**

von

**Heino Buerhoop**

**Plausus Theaterverlag  
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

## **Inhalt:**

Große Aufregung unter den wackeren Bewohnern in Achterdörp. Ein seltenes und wertvolles Mineral wurde entdeckt. Reichtum und auch große Veränderungen stehen an! Dieses weckt abstruse Begehrlichkeiten und etwas Größenwahn. Doch die größte Gefahr droht von außen: Ein gewissenloser Geschäftsmann will die Dorfgemeinschaft über den Tisch ziehen. Ausgerechnet jetzt befindet sich der Gemeinderat auf Weiterbildung. Das schweißt die Achterdörper zusammen. Mit der ihnen eigenen Sturheit und dem notwendigen Glück wendet sich alles zum Besten - auch wenn da wieder jeder etwas Eigenes darunter versteht. So ist das aber nun mal in Achterdörp!

## **Personen (und Einsätze):**

### **A.A.S. Geier (75)**

Skrupelloser Spekulant und Geschäftsmann, der es auf den kommenden Reichtum der Achterdörper abgesehen hat. Das vermeintlich leichte Spiel mit den Dörflern wird für ihn zu einer harten Schule.

### **Anna Gröön (88)**

Die Dorflehrerin organisiert den Widerstand gegen die feindliche Übernahme. Dass sie dies auch tut, um einem bestimmten jungen Mann zu gefallen, schadet der Sache nicht im Geringsten.

### **Pastor Alois Bruun (57)**

Versucht ausgleichend auf seine Schäfchen einzuwirken – wenn da nicht sein ständiger Durst und der damit einhergehende Jähzorn wären, die ihn zu unkontrollierten Schimpftiraden hinreißen.

### **Selma van Wietweg (45)**

Maklerin, die ebenfalls das große Geschäft wittert. Als ehemalige Achterdörperin möchte sie ihr Insider-Wissen nutzen. Sie fühlt sich sehr von Geier geschmeichelt – ob das reicht, ihr Heimatdorf zu verraten?

### **Florian Sommer (84)**

Gerade fertig mit seinem Marketing-Studium, kann er das neu erworbene Wissen direkt anwenden, um Achterdörp bekannt zu machen. Die Damen liegen ihm zu Füßen, aber das scheint er gar nicht zu bemerken.

### **Verona La Belle (44)**

Assistentin des sauberen Herrn Geier, die im Auftrag ihres Chefs alles, wirklich alles tun würde. Die Gegebenheiten in Achterdörp bringen ihr Weltbild und ihre Loyalität jedoch gehörig ins Wanken.

### **Berti Balz (68)**

Vorsitzender des Bauernvereins gerät in Veronas Fänge, doch mit Hilfe seiner Mitbürger und der ortstypischen Methode macht er aus seiner Schwäche eine Stärke.

### **Käthe Steen (83)**

Die junge Forscherin hat das ganze Desaster mit der Entdeckung des Achterdörper Minerals erst ausgelöst. So hat sie das nicht gewollt! Sie hat aber neben ihrer Arbeit auch noch Augen für Florian Sommer.

### **Walter Essig (102)**

Gemeindediener und Totengräber, nervt mit ständiger Besserwisserei und alten Sprichwörtern.

Hinter all dem Querulantum schlägt aber ein gutes Herz. Und was alle wissen: Das Beste an ihm ist seine Frau.

**Gerda Essig (90)**

Als Vorsitzende der Frauenhilfe sieht sie sich momentan als ranghöchste Dorfbewohnerin. Ihr Mann steht ihr zwar mehr im Weg als zur Seite, trotzdem sind die beiden das Herz und die Seele von Achterdörp.

**Bühnenbild:**

Dorfplatz-Szenerie mit Bank, Blumenkübel, Laterne und Hausfassaden. Eingänge zum Rathaus und Gasthof (hier logieren div. Figuren) bilden Bühnen-Abgänge. Eine Tafel für amtliche Mitteilungen hängt am Rathaus. Ein weiterer Abgang soll je nach örtlicher Möglichkeit gestaltet werden, evtl. ein Torbogen o. ä. als Abgang vom Dorfplatz in Richtung Dorf.

Der Ortsname und auch die Namen, über die gesprochen werden, können – nein, sollen – dem jeweiligen Ort angepasst werden!

**Spieldauer:** ca. 120 Minuten

**1. Akt**

*Dorfidylle, Vogelgezwitscher, Kirchenglocken im Hintergrund. Die Tür im Rathaus ist geöffnet. Walter Essig, Pfeife oder Zigarrenstummel im Mund, fegt betont langsam die Straße, atmet tief durch, schaut sich glücklich um – ihm ist anzusehen, dass er im Paradies lebt.*

**Walter:**

Also, af un an is doch to sehn, wo genau de leve Gott sik den söövten Tag Roh gönnt hett. Hier bi us in Achterdörp!

*Auftritt Gerda Essig, Kittelschürze, aus der Rathaus-Tür.*

**Gerda:**

Un wiel he hier Pause maakt hett, is för di noog Arbeit över bleven. Nu seh to, dat du fardig warrst. An'n Karkhoff musst du noch de Hecken scheren un to Huus heff ik ok noch täämlich wat för di.

**Walter:**

De Olen hebbt al seggt: „Eile mit Weile ...“

**Gerda:**

Ik kann dien Gesabbel mit de Sprickwöör bold nich mehr hören. Maak eenfach, wat ik di segg, woans ik di dat segg un wennehr ik di dat segg. Glööv mi, ik weet, wat goot för di is – upletzt bün ik dien Fro.

**Walter:**

Wenn ik to flink arbeit, is dat nich goot för mien Korpus. Güstern Avend sünd mi vör'n Fernseher de Fööt inslappen.

**Gerda:** *(atmet tief durch)*

Mien Gott, Walter! So as de raken hebbt, dacht ik, de weern al doot.

**Walter:**

Wenn ik so arbeiden würr, as mi de Gemeinde betahlt, müss ik veer Weken stahn blieven.

**Gerda:**

Wenn de Gemeinde di so betahlen würr, as du arbeitst, kreegst du dien Lohn noch in D-Mark utbetahlt. Du sühst doch, wo ik mi Dag för Dag afracker. Maakt di dat denn gor nix ut?

**Walter:** *(mitfühlend)*

Jo, doch – dat deit richtig weh, di totokieken.

**Gerda:**

Worüm helpst du mi denn nich mehr or maakst beten van mien Arbeit?

**Walter:**

Ik kunn dat nich af, wo du lieden musst, wenn du mi tokieken würrst.

**Gerda:**

Af un an stell ik mi liekers de Fraag, woso van miene velen Verehrers utgerekent du mien Hart gewinnen kunnst.

**Walter:** *(zerknirscht)*

Dat fraag ik mi ok.

**Gerda:** *(wütend)*

Ik schuft mi Dag för Dag kaputt, un du maakst nix, as blots rüm to lungern un na de neegste Mahltiet to fragen – denn aver bidde foorts!

**Walter:** *(hebt mahnend den Zeigefinger)*

To een glückliche Ehe höört Toleranz un Geduur! Ik heff jümmers up dat Eten töven kunnt, wenn ik vörweg een lütten Kööm drinken kunn – dat kann denn aver ok nich to veel verlangt ween, dat de Kööm fein köhlt weer.

**Gerda:**

De Dag warrt kamen, wo de Herr Gemahl fein köhlt in de Liekenhall liggt. Dat is denn ok glieks de erste Dag, an den du mal nich dat letzte Woort hest.

**Walter:**

Dat letzte Woort? Aver dat hest du doch jümmers!

**Gertrud:** *(wütend abgehend Richtung Dorf)*

Heff ik nich!

*Auftritt Berti Balz mit Leergut aus dem Gasthof kommend.*

**Berti:** *(grinsend)*

Moin, Walter. So veel ik hören kunn, is bi jo allens in'ne Reeg?

**Walter:**

Du musst doch erst mal ene finnen, de dat waagt, sik gegensietig dat Leven to'r Höll to maken. Woso büst du eigentlich noch jümmers alleen? Du kannst di benehmen, dien Laden löppt – dor warrt dat doch woll ene geven, de di allens dat verbeden warrt, wat du nu eenfach doon kannst.

**Berti:**

Ik bün nu mal beten schüchtern. Un de Richtige weer bit nu nich dorbi. Segg mal, Walter – wo kickst du toerst hen, wenn di een smucke Fro övern Weg löppt?

**Walter:**

Ik kiek, of mien Oolsch kickt!

**Berti:** (*atmet tief durch*)

Minsch, Walter! Ik bring nu erstmal mien Leergoot weg. Dat weer ne gode Bestellung van Ute (*zeigt zur Gaststätte*), dor kaamt vundaag noch Övernachtungsgäst. Schient mit dat Mineral in de Achterdörper Grund doch mehr up sik to hebben, as wi glööv't hebbt.

**Walter:**

Dat bringt blots Unruh in't Dörp. Hett de unbedingt in use Grund kratzen musst? Selten't Mineral! Un dat jüst bi us! Wat in de Eer is, schall dor ok blieven.

**Berti:** (*grinst*)

Denn kreegst du aver doch dien Zibbels nich mehr rut un Kantüffels erst recht nich.

**Walter:**

Liekers! De Buddelee geht nich goot ut. „Wer andern eine Grube gräbt ...“

**Berti:**

... de is meist Kuhlengraver!

**Walter:**

Ji köönt een ok allens nehmen. De olen Sprickwöör stimmt all. Dat is Levenserfahrung van Generatschonen!

**Berti:**

Dat weer villicht mal so, aver vundaag löppt allens gauer! Ik verkööp miene Waar ok över't Internet. Dat weer fröher nich so eenfach.

**Walter:**

Na, denn kannst du di jo ok een Fro över't Internet bestellen.

**Berti:**

Jo, kunn ik ok; aver denn kriggst du selten dat, wat du eigentlich bestellt hest. In Loyerbarg hett een sien Internet-Bekannte inlaadt ... erst harr he sien Hart un achteran Huus un Konto verloren.

**Walter:**

Dat weer fröher beter. Ik heff mien Gerda op'n Peermarkt kennen lehrnt un mi noch mit Beernd Bendig wegen ehr prügelt, so as dat domaals weer. Vundaag kunn ik den noch eenmal verprügeln, wiel he mi gewinnen leet.

**Berti:**

Och, kumm, Walter – eigentlich büst du doch froh, dat du se hest.

**Walter:**

Dat bün ik ok. Wenn ik nich froh weer, harr ik se aver ok. - So, nu mutt ik aver los, mien Terminkalenner is total vull. (*Schaut blinzeln nach oben*) De Sünn seggt mi, dat ik nu op'n Karkhoff Pause maken mutt. Moin, Berti.

*Walter Abgang Richtung Dorf, Berti schaut ihm kopfschüttelnd nach.*

*Auftritt Käthe Steen aus Gasthof, mit Schaufel, Hämmerchen und Eimer bewaffnet, mit Weste, Arbeitshosen und -schuhen bekleidet.*

**Käthe:**

Moin, Herr Balz. Hebbt Se sik wedder beruhigt wegen de Genehmigung? De Forschung deent de Minschen un hett Vörrang för enkelte Intressen.

**Berti:**

Wenn Se mi up mien Land bi de Arbeit in'n Weg staht, is dat nich för de Minschheit, sünnern geiht mi up'n Sack. De Buurn sünd siet Johrhunnerte för de Minschheit dor, wiel wi jümmers dat lefert, wat se bruukt.

**Käthe:**

Un blangenbi ehrn swatt brennten Kööm ünner de Lüüd bringt. Ik sülsvt heff siet fief Johr keen Druppen Alkohol mehr drunken!

**Berti:** (*grinst*)

Dor mööt Se aver bannig Dörst hebben. Se schullen weten, na een Glas Achterdörper Mineralwater süht de Welt heel anners ut.

**Käthe:**

Jüst so as mit ehrn Sülvstbrennten? Denn süht seker allens beten nevlig ut, or?

**Berti:**

Ik weet gor nich, woveel man drinken müss, dat man Se afkunn. Wenn Se aver noch poor Mal henlangt, sünd Se seker in'n Nevel verschwunnen ...

**Käthe:**

Nu weet ik wedder, worüm ik in de Eer buddel, anstatt mi mit Minschen aftogeven. In de Zivilisatschoon mutt een Minsch sik blots wunnern, wat de Minschen up düsse Welt allens anstellt.

**Berti:**

Schall ik mal seggen, wat ik över de Zivilisatschoon denk?

**Käthe:** (*boshaft*)

Man to! De Menung van de Lüüd, de van nix nich ne Ahnung hebbt, intresseert mi jümmers!

*Auftritt Florian Sommer aus Richtung Dorf, locker gekleidet, Sonnenbrille, Reisetasche.*

**Florian:**

Berti, du ole Panscher! Di söök ik överall. Endlich wedder to Huus! (*Zu Käthe gewandt*) Hallo, wi kennt us noch nicht ... Florian Sommer – wohnt Se ok hier?

**Käthe:** (*ganz aufgeregt*)

... also, ik bün, also ...

**Berti:**

Fro Steen is sotoseggen een Winnewupp. Se krabbelt dör de Gegend, hinnert us an de Arbeit un lockt mit dat, wat se finnt, Fremde in't Dörp. Wullst du nich in'ne Stadt un dor Reklame för us maken?

**Käthe:** (*noch aufgeregter*)

... also, ik bün, also ...

**Florian:** (*zu Käthe*)

Se sünd dat! Se hebbt dat seltene Mineral funnen! (*Nimmt sie an der Hand*) Wi beiden mööt nödig mit'nanner snacken. Ik heff ünnerwegs in'n Toch dorvan leest un bün direktemang an de neegste Statschoon utstegen. Dat hier is mien Chance – mit dat Reklame-Konzept maak ik mien Diplom.

**Käthe:** (*zappelig*)

... also, ik bün, also ...

**Berti:**

Sünnerbar! Jüst noch kunn se richtig snacken. Ik verstah nich, wat du nu för een Konzept upstellen wullt.

**Käthe:** (*wie hypnotisiert von Florian*)

... also, ik bün, also ...

**Florian:**

Mensch, Berti. Mit düät Mineral un de helenden Kräfte laat sik enorme Ümsätze maken. Ik seh al, wo sik Angelina Jolie hier in use Eer wälzt un us Mineralwater slabbert ... un de Footballer sik anstatt Fango Achterdörper Eer up de lädierten Fööt packt. Dat is ne Riesen-Chance!

**Berti:**

Hest du een Rad af? Dat bringt dat hele Dörp dör'nanner. Un wat is mit de annern? Wi wüllt in Roh us Arbeit maken. Wo wahnst du überhaupt? Dat Huus van dien Oma wurr doch afreten.

**Florian:**

Ik heff mi erstmal in'n Kroog bi Ute een Zimmer nahmen. Wenn ik bi ehr wahn, kaam ik nich to'n Arbeiden, wiel wi denn de hele Tiet in'n Beerkeller hockt. Un dien Fröhstück mit Braatkantüffels un Röhrei is ok nich för jedeen dat Richtige.

**Berti:**

Du büst een Weekei worm in'ne Stadt. Aver dat kriegt wi wedder hen. Över dien Diplom snackt wi noch mal. Utgerekent nu is de Gemeenderat ünnerwegs wegen Wieterbildung.

**Käthe:** (*stampft mit dem Fuß auf*)

... also, ik bün, also ...

**Florian:**

De ward doch nich ut de Welt ween, or?

**Berti:**

Van wegen! De sünd in't Utland fohrt un wüllt kieken, wat de anstellt, dormit ok hier wat rationell to maken is. As wenn de Ahnung harrn. Twee Weken sünd se weg.

**Käthe:** (*läuft aufgelöst hin und her*)

... also, ik bün, also ...

**Florian:**

Denn bring ik mal mien Tüüg rin. Berti, vunavend beten Sluck un Beer? Denn bit later, Fro Winnewupp! (*Nimmt sie wieder bei der Hand*) Ik sä jo al, wi mööt nödig mit'nanner snacken!

**Käthe:** (*weint fast*)

... also, ik bün, also ...

**Florian:** (*lächelt*)

Ik weet.

*Abgang Florian in die Gaststätte.*

**Berti:** (*grinsend*)

Na, as Angehörige van de Zivilisatschoon hebbt Se aver rhetorisch täämlich wat los laten.

**Käthe:** (*wütend*)

... also, ik bün, also ...

**Berti:** (*öffnet Florian nach*)

Ik weet.

*Abgang Berti in Richtung Dorf.*

**Käthe:** (*endlich befreit, betrachtet ihre Hand*)

Wat weer dat denn? Ik dösig Goos – wat denkt de denn nu van mi? (*Dann sinkt sie verträumt auf die Bank*) He hett van mien Entdeckung leest un is foorts ut'n Toch stegen! - Hach, Flori un Kathi – dat weer doch wat!

*Auftritt Anna Gröön un Selma van Wietweg (mit Gepäck) aus Richtung Dorf.*

**Selma:**

So, Se sünd also Schoolmestersche hier in'n Dörp? To mien Tiet weern dor jo noch veel mehr Kinner as hüütodaags. Aver anners hett sik hier kuum wat ännert. Jümmers noch düsse lütten Sietenwege, düsse Dörpplatz, wo över allens, aver ok wükdlich över allens, traatscht warrt.

**Anna:**

Aver Fro van Wietweg, dat is doch jüst dat Schöne – hier kümmert sik noch de Lüüd ümeenanner, un dat Dörp höllt tosamen. Wennehr sünd Se denn van hier weg?

**Selma:**